

I. Rahmenbedingungen

Die Begabungsförderung bildet seit 2002 einen zentralen Arbeitsschwerpunkt des Albert-Einstein-Gymnasiums (AEG). Begründet sowie in den folgenden Jahren im AEG etabliert wurde die Begabungsförderung durch die ehemalige Kollegin Birgit Buß. Seit dem Schuljahr 2007/08 betreuen Gundula Raabe und Kerstin Wöller diesen Arbeitsschwerpunkt.

Die grundsätzlichen Ziele der Begabungsförderung wurden im Schulprogramm des AEG aus dem Jahr 2008 wie folgt umrissen:

„Unser Ziel ist es (...), dass begabte Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Leistungspotential erkennen und nutzen und so eine hohe Schulzufriedenheit erreichen können. Dazu bedarf es der individuellen Förderung und Unterstützung. Um dieses Ziel zu erreichen, werden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen: So wird jahrgangs- und fächerübergreifender Projektunterricht initiiert und durchgeführt, besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einzelförderung, auch individuell im Unterricht, die Teilnahme an Schülerwettbewerben wird angeregt, vermittelt und begleitet.“ [Schulprogramm des Albert-Einstein-Gymnasiums, Februar 2008, S.5]

II. Begabung und Empfehlung

In der Wissenschaft wird häufig von der allgemeinen Intelligenz als Kriterium zur Bestimmung von Hochbegabung ausgegangen. Die ca. 2,2% intelligentesten Menschen der Bevölkerung werden als „hochbegabt“ bezeichnet, woraus – der Gaußschen Normalverteilung folgend – ein IQ-Wert von 130 und höher abgeleitet wird. Schülerinnen und Schüler, die anhand eines entsprechenden Tests/psychologischen Gutachtens einen solchen Wert nachweisen, gelten als hochbegabt.

Das Niedersächsische Kultusministerium geht von einem erweiterten Begriff von „Hochbegabung“ bzw. Begabung aus:

„Hochbegabung wird nicht nur durch die Höhe der Intelligenz bestimmt, sondern vor allem auch durch das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen, die wesentlich dazu beitragen, ob sich Begabtenpotenziale entwickeln und entfalten können. Dieses sind personale Voraussetzungen wie intellektuelle Denkfähigkeit, Fähigkeit und Stressbewältigung, Leistungsmotivation, kreatives Denken und Neugierde, Anstrengungsbereitschaft, effiziente Lernstrategien, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbstregulation einerseits und Einflüsse des Umfeldes wie Familiensituation, Freundeskreis, Situation in Kindergarten und Schule.“

Die in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbünde für Begabungsförderung (vgl. V.) sollen (u.a.) eine frühzeitige Identifikation von begabten Kindern sicherstellen. Ein wesentlicher Bestandteil der Verbundarbeit des AEG ist, zu jedem Schuljahr die von den fünf Grundschulen des Verbundes (Wald-, Wiesen-, Heideschule sowie die Grundschulen in Jesteburg und die Sonnenschule in Bendestorf) als besonders begabt gemeldeten Schüler aufzunehmen und angemessen zu berücksichtigen. Eine entsprechende Absicherung erfolgt über spezielle Übergabebögen und den persönlichen Austausch.

Darüber hinaus werden sämtliche Schülerinnen und Schüler des AEG ab dem zweiten Schulhalbjahr in Klasse 5 im Hinblick auf eine mögliche Teilbegabungen beobachtet. Die Lehrerschaft des AEG wird durch Fortbildungen geschult, begabte Schülerinnen und Schüler zu identifizieren. Zu den halbjährlichen Zeugiskonferenzen werden aus dem Kollegium heraus regelmäßig (teil)begabte Schülerinnen und Schüler für die Begabungsförderung empfohlen. Nicht zuletzt benennen die Projektleiter der Begabtenförderung (vgl. III.2.1.1) Schülerinnen und Schüler, die ihnen besonders positiv aufgefallen sind. Bei Problemlagen, welche auf eine mögliche Hochbegabung zurückzuführen sind (z.B. Underachievement) werden Eltern beraten und entsprechende Maßnahmen unter Hinzuziehung weiterer Kollegen ergriffen.

III. Fördermaßnahmen

III.1 Akzeleration

Im AEG besteht die Möglichkeit einer vollständigen oder fachspezifischen Akzeleration („Drehtürmodell“). Hierzu zählen sowohl die Teilnahme am Unterricht höherer Jahrgangsstufen als auch der Besuch von Universitätsveranstaltungen. Einzelne Schüler haben diese Formen bereits erfolgreich durchlaufen. Das Überspringen einer Klassenstufe, aber auch die Teilnahme am Fachunterricht einer höheren Klassenstufe („Drehtür“), ist stets genau zu prüfen und zu begleiten. Das Überspringen bedarf der Entscheidung der Klassenkonferenz und eines abgestimmten Vorgehens, welche im AEG klar geregelt ist. Ein gesondertes Projekt der Vorbereitung und Begleitung des Überspringens von Klassenstufe 11 ist für besonders begabte Schüler ab Klassenstufe 9, voraussichtlich im/ab Schuljahr 2026/27 geplant.

III.2 Enrichment

Im AEG gibt es ein vielfältiges Angebot an Lernherausforderungen für begabte Schülerinnen und Schüler, die über die curricular vorgegebenen Lerninhalte hinausgehen.

III.2.1 Außerhalb des Unterrichts

III.2.1.1 Projekte

Seit dem Schuljahr 2001/02 werden begabten Schülerinnen und Schülern halbjährlich verschiedene Projekte angeboten. Die Projektthemen sind breit gestreut und decken den mathematischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ab. Sie bieten aus diesen Bereichen Themen, die im Normalfall jenseits des gängigen Unterrichtsstoffs angesiedelt sind und sind auf der Homepage des AEG in Form einer Übersicht und mit Kurzankündigungen ausgewiesen. Der Projektunterricht wird einmal wöchentlich in einer Doppelstunde (zumeist in der 7./8. Stunde) oder in Form von individuellen Terminen erteilt. Zur Projektteilnahme werden die als begabt empfohlenen Schülerinnen und Schüler (vgl. II.) – seit 2013 über das AEG-Intranet ISERV - persönlich eingeladen, die Projekte sind jedoch auch für interessierte Schülerinnen und Schüler offen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 12 Personen beschränkt. Sollte die Anmeldezahl darüber

hinausgehen, werden empfohlene Schülerinnen und Schüler bevorzugt. Über die methodischen Anforderungen an die Projektarbeit hinaus bieten die Projektleiter kreative Arbeitsformen und individuelle Ausgestaltungen an. Die Projektteilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Mathematisch begabten Schülerinnen und Schülern steht das besondere Zusatzangebot der Talentförderung Mathematik offen. Ab dem Schuljahr 2014/15 sind die meisten Projekte der Begabungsförderung in das Ganztagsangebot des AEG integriert und über das ISERV-Wahlmodul anwählbar.

III.2.1.2 Wettbewerbe und Diplome

Einen festen Bestandteil der Begabungsförderung im AEG bilden jedes Schulhalbjahr Projekte, welche die Teilnahme an Wettbewerben vorbereiten, unterstützen und bis zum Abschluss begleiten. Im AEG sind dies vorrangig die Mathematik-Olympiade sowie die Fremdsprachen-Wettbewerbe und -diploma in Englisch (u.a. Bundeswettbewerb Fremdsprachen) und Französisch (DELF). Ab 2008/09 hinzugekommen ist das Diplom in der Fremdsprache Spanisch (D.E.L.E.).

Das Projekt „Schach“ ist äußerst erfolgreich in verschiedenen (Landes)Wettbewerben vertreten. Im Rahmen des Tutorenprogramms nimmt seit ein paar Jahren eine Projektgruppe sehr erfolgreich am Wettbewerb „Das ist Chemie!“ teil. Eine Übersicht über die im AEG angebotenen Wettbewerbe findet sich auf der Homepage. Über besondere Erfolge berichtet die Lokalpresse (z.B. Mathematik-Olympiade, Lesewettbewerbe, „Das ist Chemie!“).

III.2.1.3 Tutorenprogramm

Im Schuljahr 2008/09 ist die Begabtenförderung im AEG durch den Baustein des Tutorenprogramms ergänzt worden. Im Unterschied zur Teilnahme an Projekten steht das Tutorenprogramm nur Schülerinnen und Schülern offen, die eine Empfehlung erhalten haben (vgl. II.). Nach positiven Evaluationsergebnissen ist das Tutorenprogramm ab 2010/11 fester Bestandteil der Begabungsförderung.

Primäres Ziel des Tutorenprogramms ist es, den Übergang begabter Grundschüler auf das AEG stärker zu begleiten und die jüngeren begabten Schülerinnen und Schüler besser ins AEG integrieren zu können. Es beginnt für die neuen Fünftklässler erst nach den Herbstferien, damit diese sich bis dahin gut am AEG und in ihren Klassen einleben können. Die Teilnahme am Tutorenprogramm wird auf dem Zeugnis vermerkt. Ausführliche Informationen sind in einem eigenen Konzept „Tutorenprogramm“ (auf der Homepage des AEG) verfügbar.

III.2.1.4 Mentoring – individuelle Lernpfade

Von ihrem Beginn im Jahr 2018 an nimmt das AEG an der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ („LemaS“) teil. Das AEG wurde – wie weitere 28 Schulen aus Niedersachsen (13 Primar-, 15 Sekundarschulen) - aufgrund seiner langjährigen Arbeit in der Begabungsförderung ausgewählt. Im Rahmen von Lemas werden die schulischen Entwicklungsmöglichkeiten talentierter und leistungsstarker Kinder und Jugendlicher - unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status - gefördert.

Die Initiative richtet sich schulformübergreifend an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 10 (Primarbereich und Sekundarstufe I). Ein interdisziplinärer Forschungsverbund, bestehend aus 15 Universitäten, begleitet die Schulen bei ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung. 28 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie acht Kooperationspartner aus empirischer Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Fachdidaktiken unterschiedlicher Fächer und pädagogischer Psychologie arbeiten mit den teilnehmenden Schulen zusammen.

Leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler sollen über eine leistungsfördernde Schul- und Netzwerkentwicklung sowie durch die Erarbeitung diagnosebasierter individualisierter Förderformate unterstützt werden. Die Optimierung soll über verschiedene Ansatzpunkte erreicht werden. Die konkrete Umsetzung in der Praxis erfolgt in 22 Teilprojekten.

Im Juni 2018 erfolgte die Zuordnung des AEG zum gewünschten Teilprojekt: Mentoring – individuelle Lernpfade, welches von Wissenschaftlern der Universitäten Regensburg und Nürnberg betreut wird. Im Juni 2019 sind vier Lehrkräfte des AEG aus den Fachbereichen MINT, Biologie und Geschichte in einer ersten Schulung zu Mentoren für besonders begabte Schüler fortgebildet worden. Seitdem betreuen diese Mentoren einzelne Schüler oder sehr kleine Gruppen von zwei bis drei Schülern („Kolloquien“) intensiv in spezifischen Fachgebieten, um Leistungsexzellenz zu ermöglichen.

Das Mentoren-Programm ergänzt den langjährigen Schwerpunkt der Begabungsförderung im AEG, insbesondere das bereits bestehende Tutorenprogramm, optimal. Der Teilnahme am Mentoring basiert auf einem mehrschrittigen Auswahlverfahren. Das Mentoring dauert im Regelfall zwei Jahre (in Ausnahmefällen nur ein Jahr bzw. auch drei Jahre), beinhaltet wöchentliche fachspezifische Arbeitssitzungen von 60 Minuten sowie eine diagnosebasierte Betreuung und umfassende Begleitung des Mentees. Ausführliche Informationen sind in einem eigenen Konzept „Mentoring“ (auf der Homepage des AEG) verfügbar.

III.2.2 Innerhalb des Unterrichts: Langzeitaufgaben (LZA)

Die zunehmend beobachtbare Leistungsheterogenität auch von Schulklassen im Gymnasium macht Fördermaßnahmen im Regelunterricht selbst notwendig. Diese betreffen das Enrichment, also Angebote, welche curricular vorgegebene Lerninhalte ergänzen, ggf. vertiefen, nicht aber beschleunigen. (Das „Drehtürmodell“ ist demgegenüber eine Maßnahme der Akzeleration, vgl. III.1).

Langzeitaufgaben

Begabten Schülerinnen und Schülern sollen in allen Fächern, in welchen sie besondere Leistungen erbringen und im Regelunterricht unterfordert erscheinen, sogenannte Langzeitaufgaben (LZA) angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler, die eine Langzeitaufgabe wählen, können ein sie interessierendes Thema vertiefend erarbeiten. Die Langzeitaufgabe resultiert aus einem Vorgespräch mit dem jeweiligen Fachlehrer und ist relativ offen formuliert. Die Schülerinnen und Schüler

arbeiten in einem festen organisatorischen und zeitlichen Rahmen und schulen während der eigenständigen Arbeit ihre Methodenkompetenz. Je nach den festgelegten Rahmenbedingungen kann (in der Regel) eine Unterrichtsstunde des betreffenden Faches pro Woche für die Arbeit an der Langzeitaufgabe außerhalb des Klassenraums genutzt werden. Für das AEG bietet sich hier die Mediothek an. (Ein positiver Nebeneffekt entsteht zudem dadurch, dass der Unterricht durch die Abwesenheit des Schülers, der seinen Mitschülern mit seinem Wissen deutlich voraus ist, „entlastet“ wird.)

Die Bearbeitung der Langzeitaufgaben wird dokumentiert (Portfolio, Feature o.ä.), begutachtet und präsentiert. Dabei sind Präsentationen gegenüber dem Fachlehrer, in einem kleinen Kreis anderer Schüler mit Langzeitaufgabe, vor der eigenen oder höheren Klassen bzw. Kursen möglich. In einem abschließenden Gespräch wird der Lernprozess reflektiert. Die Bewertung der Langzeitaufgabe bildet einen Teil der Mitarbeitsnote. Ihr erfolgreicher Abschluss wird auf dem Zeugnis dokumentiert.

IV. Individuelle Beratung und Begleitung

Eine wichtige Rolle bei der Erörterung begabungsbedingter Probleme kommt der Einzelfallberatung zu. Hierfür stehen die Verantwortlichen für die Begabungsförderung im AEG, Fr. Raabe und Fr. Wöller, – zur Verfügung. Ggf. kann für eine kontinuierliche Begleitung des begabten Kindes auch auf die Erfahrungen der jeweiligen Grundschullehrkräfte zurückgegriffen werden (vgl. II.). Sollte eine punktuelle Beratung nicht ausreichen und die Begleitung/Betreuung eines begabten Kindes über einen längeren Zeitraum notwendig sein, erfolgt diese in Kooperation mit Eltern, Klassen- und betreffenden Fachlehrern.

Wir weisen darauf hin, dass für unsere Begleitung und Förderung begabter Schüler zwar das konstatierte Potential einen Ansatz bildet, nicht jedoch (dauerhaft) ausreicht, wenn es nicht auch in der Performanz von besonderen Leistungen abgebildet wird.

IV.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)

Um sogenannte Minderleister („Underachiever“) adäquat unterstützen zu können, ist ein aktueller Nachweis einer Hochbegabung (differenziertes Gutachten) unabdingbar. Nur so kann ein gezielt auf die betreffenden Schülerinnen und Schüler abgestimmtes Angebot erstellt werden. Hierbei kann es sich z.B. um ein Methodentraining handeln, in dem grundlegende Arbeitstechniken gefördert werden. Darüber können „Underachiever“ auch und gerade im Tutorenprogramm (vgl. III.2.1.3) unterstützt werden.

IV.2 Förderung von Sozialkompetenz

Endogene und exogene Bedingungen können zu einer stärker gefährdeten Entwicklung begabter Kinder beitragen, wenn die soziale Umwelt nicht in einer angemessenen und „passenden“ Weise (re)agiert. Besondere Aufmerksamkeit muss einerseits der Förderung von Mädchen gelten, da viele Mädchen eine verstärkte Ermutigung benötigen, um ihr Potential entfalten zu können. Hier greifen verschiedene Maßnahmen, welche die besondere Situation von begabten Mädchen berücksichtigen, z.B. die Schulung von Präsentationstechniken.

In den letzten Jahren lässt sich andererseits erkennen, dass auch und gerade begabte Jungen Verhaltensauffälligkeiten zeigen (z.B. „attentioner“). Im Gegensatz zu den Mädchen zielt die Begabungsförderung im AEG hier darauf, das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit durch verschiedene Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit) zu regulieren. Ferner soll durch die Schulung von Empathiefähigkeit ein unkomplizierteres Miteinander gefördert werden. Nicht zuletzt soll die Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses sowie der Selbstwahrnehmung angeregt werden, um das Sozialverhalten insgesamt zu verbessern. Um spezifische Problemlagen vorab klären zu können, ist auch hier ein aktuelles Gutachten zur Begabung wie bei „Minderleistern“ (vgl. V.1) erforderlich.

Insbesondere das Tutorenprogramm verfolgt das Ziel, die oben genannten Kompetenzen im Rahmen einer festen, sich regelmäßig treffenden, Gruppe ähnlich Betroffener auszubilden und zu stärken.

IV.3 Talent-Raum

Seit dem Schuljahr 2008/09 steht der Begabungsförderung im AEG ein eigener Projekt- und Beratungsraum zur Verfügung (seit 2018/19 im Jahrgangshaus). Wohnlich eingerichtet bietet dieser nicht nur Raum für persönliche Gespräche mit einzelnen oder mehreren begabten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, er kann auch als Anlaufstation bei unmittelbar auftretenden Problemlagen von begabten Schülerinnen und Schülern dienen.

Der von uns als „Talent-Raum“ bezeichnete Aufenthaltsort ist seit seinem Bestehen zur zentralen Anlaufstelle für Fragen, Probleme und den Informationsaustausch über die Begabungsförderung im AEG geworden, nicht zuletzt für Kolleginnen und Kollegen. Die begabten Schüler wissen bereits nach kurzer Zeit im AEG, wo sie den „Talent-Raum“ finden und die für sie – in diesem Bereich - zuständigen Lehrkräfte (Fr. Raabe und Fr. Wöller) aufsuchen können.

V. Der Kooperationsverbund Begabungsförderung (KOV Winsen/Luhe 1)

In unserem Verbund arbeiten fünf Grundschulen (Heideschule, Waldschule, Wiesenschule – alle in Buchholz – sowie die Sonnenschule in Bendestorf und die GS Jesteburg), das Montessori-Kinderhaus sowie das Albert-Einstein-Gymnasium langjährig erfolgreich zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, begabte Kinder möglichst frühzeitig zu erkennen, zu fördern und kontinuierlich zu begleiten. Der Verein *Sprungbrett e.V.* – eine Elterninitiative – hat unseren Verbund von Beginn an aktiv unterstützt, leider hat er sich 2015 aufgelöst.

Die Arbeit unseres Kooperationsverbundes, der seit 2002 besteht, beruht nicht allein auf einzelnen Förderaktivitäten seiner Mitglieder, sondern auf einem kontinuierlichen, (zeit)intensiven und fruchtbaren Austausch zwischen den einzelnen KOV-Mitgliedern, insbes. zwischen den KOV-Grundschulen und dem Albert-Einstein-Gymnasium.

In regelmäßig stattfindenden Steuergruppensitzungen findet ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern von Kindergarten und Schulen statt, der inhaltliche und organisatorische Fragestellungen betrifft. So werden u.a. die für begabte Schüler angebotenen Projekte (Inhalte und Methoden) reflektiert, oder überlegt, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um an diesen und anderen speziellen Förderprogrammen teilnehmen zu können. Ebenso werden weitergehende Möglichkeiten der Zusammenarbeit geprüft und schrittweise umgesetzt. Die Eltern des Vereins *Sprungbrett e.V.* haben sich bis 2015 in unseren KOV-Sitzungen regelmäßig konstruktiv eingebracht, die Verbundarbeit aus Elternperspektive beeinflusst und die Arbeit in den einzelnen Schulen unterstützt. Seit ein paar Jahren bestehen Austausch und punktuelle Kooperation mit dem Regionalverein der DGhK Niedersachsen/Bremen.

Dies alles stellt sicher, dass unsere Arbeit im KOV Winsen/Luhe 1 auf der Grundlage der Erfahrungen, die in den jeweiligen Schulen sowie im Kindergarten gemacht werden, kontinuierlich begleitend ausgewertet und konsequent weiterentwickelt werden. Hauptaufgaben unseres Verbundes in Bezug auf die Arbeit in den Schulen sind folgende:

- Die KOV-Grundschulen – als Bindeglied zwischen Kindergarten und Gymnasium – tauschen sich eigenständig und in einer gesonderten Arbeitsgruppe über ihre Förderkonzepte und –angebote, Beratungsmöglichkeiten etc. aus, um davon ausgehend Qualitätsstandards der Grundschulförderung unseres Verbundes festzulegen.
- Davon ausgehend wird die Arbeit unseres Verbundes in Bezug auf die Schnittstellen der KOV-Grundschulen zum Montessori-Kinderhaus sowie zum Albert-Einstein-Gymnasium konkretisiert und vertieft. Im Mittelpunkt stehen: Abstimmung von Förderangeboten (so bietet das AEG z.B. für Viertklässler der KOV-Grundschulen und Fünftklässler des Gymnasiums regelmäßig schulformübergreifende Projekte im sprachlichen, künstlerischen und naturwissenschaftlich-technischen Bereich an. Die Runden der Mathematik-Olympiade absolvieren talentierte Grundschüler/innen im AEG. Im Tutorenprogramm des AEG werden die in den KOV-GS auffällig talentierten Schüler/innen weiter gefördert und begleitet. Zentral ist vorab der Austausch über den Übergang der talentierten KOV-Grundschüler auf das AEG. So werden die von den KOV-GS empfohlenen Schüler/innen auf einer Sitzung am Ende des Schuljahres ausführlich thematisiert sowie standardisierte Übergabebögen übermittelt. Auf dem „Schnuppertag“ des AEG für sämtliche Grundschulen im März stellt sich auch die Begabungsförderung vor, u.a. das Tutorenprogramm. Die KOV-Grundschulen weisen begabte Schüler/innen sowie deren Eltern auf diese Gelegenheit hin, stellen ggf. einen direkten Kontakt her; i.A. erfolgt eine frühzeitige Kontaktaufnahme/Kommunikation mit den Eltern von begabten Schülerinnen und Schülern, ggf. kooperative Beratung etc.).
- KOV-GS und AEG nehmen eine kriteriengeleitete Bestandsaufnahme und Evaluation der Projekte und Förderarbeit vor, tauschen sich regelmäßig über diese sowie mögliche Fortschreibungen aus.
- Alle Mitglieder unseres Verbundes planen Fortbildungen und führen diese an den einzelnen Schulen oder gemeinsam durch.

Die Förderung besonders begabter Schüler erfolgt in den Schulen unseres Verbundes also auf verschiedenen Ebenen. So werden begabte Schüler sowie deren Eltern beraten, unterstützt und begleitet. Nicht nur die in den jeweiligen Schulen für die Begabungsförderung zuständigen Kolleginnen und Kollegen sind besonders geschult und erfahren im Umgang mit begabten Kindern und Jugendlichen, bilden sich kontinuierlich fort und tauschen sich auf den KOV-Sitzungen regelmäßig aus. Sie stellen darüber hinaus sicher, dass das gesamte Kollegium ihrer Schule für besonders begabte Schülerinnen und Schüler sensibilisiert ist und Kommunikation über diese erfolgt. So können Fördermaßnahmen wie die der Akzeleration auch schulformübergreifend („Springen“ von Kl. 3 der Grundschule in Klasse 5 des AEG) eng begleitet werden.

Die in unserem Verbund zugeteilten Förderstunden fließen ausnahmslos in diese Förder- bzw. Förder-Projekte für begabte Schüler. All zwei Jahren findet ein öffentlicher „Markt der Möglichkeiten“ in einer der KOV-Schulen in Buchholz statt, auf dem alle Mitglieder ihre Arbeit sowie aktuelle Projekte unter reger Beteiligung der begabten Schülerinnen und Schüler präsentieren. Diese und ähnliche Veranstaltungen finden Resonanz in der Lokalpresse.

VI. Literaturauswahl

1. Allgemein

Liane Paradies, Hans Jürgen Linser, Johannes Greving: Diagnostizieren, Fordern und Fördern, Cornelsen Scriptor, Berlin 2007.

Sebastian Renger: Begabtenausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabtenförderung. Lit-Verlag, Münster 2005.

Manfred Tücke: Schulische Intelligenz und Hochbegabung. Basiswissen für (zukünftige) Lehrer und Eltern. Osnabrücker Schriften zur Psychologie 9, Lit-Verlag, Münster 2005.

Miriam Vock, Franzis Preckel, Heinz Holling: Förderung Begabter in der Schule. Evaluationsbefunde und Wirksamkeit von Maßnahmen. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2007.

Anna Julia Wittmann, Heinz Holling: Begabtenberatung in der Praxis. 2., erweiterte Aufl. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2004.

2. Praxisbezug

Fordern und Fördern in der Sekundarstufe I. Konzepte, Materialien, Good-Practice.

Hrsg./Beirat: Katrin Höhmann, Rosemarie Portmann. Ordner aus dem Raabe-Verlag (mit CD-ROM u. Nachlieferungen), Stuttgart 2006.

George T. Betts, Jolene K. Kercher: Der Weg des selbstbestimmten Lernens. Auf dem Weg zum autonomen Leben. Lit-Verlag, Münster 2008.

Peter Fauser, Rudolf Messner (Hrsg.): Fordern und Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten. Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2007.

Franzis Preckel: Internetguide für begabte Kinder und Jugendliche. Lit-Verlag, Münster 2002.

Joseph S. Renzulli, Sally M. Reis, Ulrike Stednitz: Das Schulische Enrichment Modell SEM. Band 1: Begabtenförderung ohne Elitebildung, Band 2: Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell SEM: Trainingsaktivitäten, Vorlagen, Unterrichtsmaterialien. 1. Aufl., Aarau (Schweiz), 2001.

Nicole Roth-Sonnen, Gunter Stein, Astrid Stengel: Knobel-Aufgaben für die 7. und 8. Klasse. Eins plus – Begabungen fördern im Mathematikunterricht. Cornelsen, Berlin, 2005.